

Wisent heißt Bramelow

„Natur und Landwirtschaft im Einklang“, unter diesem Motto stand der Arbeitsbesuch von Bodo Ramelow, Vorsitzender der Linksfraktion, im Saale-Orla-Kreis. Auf dem Programm standen eine Patenschaftsübernahme und Namensgebung im Wisent-Freilandgehege in Ranis, der Besuch des Artenschutz-zentrums und ein Treffen mit dem Vorsitzenden des Thüringer Bauernverbandes, Helmut Gumpert, inklusive Besichtigung der von ihm geleiteten Agrofarm Knau.

Begleitet wurde Bodo Ramelow von der Landtagsabgeordneten Heidrun Sedlacik, ihrem Mitstreiter Philipp Glesing und dem Landtagsabgeordneten Ralf Kalich. Den Auftakt bildete das Wisent-Freilandgehege im Raniser Ortsteil Brandenstein. Auf den ersten Blick hatte sich Bodo Ramelow vor zwei Monaten dort in einen Wisentjungbullen verliebt. Daraufhin stand fest, dass er in diesem Jahr nicht im Erfurter Zoo, sondern hier eine Tierpatenschaft übernehmen wird. Sehr zur Freude von Bürgermeister Andreas Glesing, denn auch wenn die anfallende Arbeit im Gehege, welches von der Arbeitsgruppe Artenschutz in Zusammenarbeit mit der Stadt Ranis unterhalten wird, ehrenamtlich erfolgt, fallen Kosten für Tierarzt und Futter im Winter an. Jetzt erfolgte die offizielle Namensgebung. Laut Bürgermeister Glesing habe sich Bramelow, so nun der offizielle Name

des Tieres, prächtig entwickelt. Das könne man insbesondere an den kleinen gut gewachsenen Hörnern erkennen. Der Name ist übrigens nicht zufällig gewählt. Jeder Wisent-Standort bekomme einen Anfangscode. Dieser sei hier Br für Brandenstein. Und das passe wiederum gut mit dem Nachnamen von Bodo Ramelow zusammen.

Gleichzeitig übergab er dem Fraktionsvorsitzenden einen Atlas der Säu-



getiere Thüringens. Dieser müsse Bestandteil der Schulbildung in Thüringen sein. Für Bodo Ramelow ist die Übernahme der Tierpatenschaft ein Beitrag zum Umwelt- und Artenschutz im Freistaat. Er ist im Gehege in Ranis nunmehr neben der Stadt Schleiz und einem Bürger der dritte Pate über ein Wisent. Beim anschließenden Besuch im Artenschutzzentrum konnte sich die

LINKE-Delegation von der engagierten Arbeit der Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen e.V. überzeugen. Komplette ehrenamtlich organisiert finden dort Fachseminare, Projekttag für Schüler und Exkursionen mit einem breiten Themenspektrum zum Natur- und Artenschutz statt. Zugleich wird eine umfangreiche Aquarienanlage betrieben. Den Abschluss des Arbeitsbesuchs im Saale-Orla-Kreis bildeten die Besichtigung der Agrofarm in Knau und ein Gespräch mit dem Chef Helmut Gumpert, welcher zugleich als Vorsitzender des Thüringer Bauernverbandes fungiert.

Insgesamt werden von der Farm, die 100 Gesellschafter und 500 Landverpächter hat, 350 Hektar Fläche über 17 Dörfer gestreckt bewirtschaftet. 180 Menschen stehen in Lohn und Brot und kommen zumeist aus den umliegenden Gemeinden. Die Produkte werden über eigene Verarbeitung und Geschäfte vertrieben. Vom Saatkorn bis zum Schinken bzw. Kuchen erfolgt somit alles aus einer Hand. Der Gang durch Kuhställe und Melkanlage verdeutlichte, dass Landwirtschaft und artgerechte Tierhaltung nicht in einem Widerspruch stehen müssen.

Matthias Gärtner

Bodo Ramelow meistert „Ice Bucket Challenge“



krankheit Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) aufmerksam machen und für Spendengelder für deren Erforschung und Bekämpfung sorgen. Ganz wichtig: vor allem soll sie auf das Schicksal von an ALS erkrankten Menschen hinweisen.

Dazu sind die Nominierten aufgefordert, sich mit eiskaltem Wasser zu übergießen (oder übergießen zu lassen) und davon ein Video öf-

fentlich zu machen. Wer das tut, spendet 10 Euro, ansonsten 100 Euro an die ALS-Vereinigung.

Die Nominierten haben 24 Stunden Zeit. Auf seiner Facebook-Seite fragte Bodo Ramelow schließlich: „Eine Eisschüssel für den guten Zweck?“ Die Meinungen wogten hin und her, reichten von „lass dir was besseres einfallen“ über „unbedingt machen“ bis zu „ein nasser Bodo ist auch mal ein guter Anblick“.

Dann ging alles ganz schnell. Direkt vor dem Spiel von FC Rot-Weiß Erfurt gegen SG Dynamo Dresden am 23. August im Steigerwaldstadion. Bodo Ramelow, zünftig im rot-weißen Fraktionsshirt, erläuterte am Stadionmikrofon die Hintergründe der Aktion und wurde dann von zwei Nachwuchs-Spielern mit Wasser übergossen. Im Stadi-

on brandete Beifall auf. Und Bodo Ramelow nominierte wiederum drei Aspiranten: Christian Görke, den Finanzminister von Brandenburg (DIE LINKE), Schauspieler Björn Harsas (GZSZ), mit dem er schon gemeinsam im Erfurter Stadion war, sowie Paul-Josef Raue, den Chefredakteur der Thüringer Allgemeinen (TA). Denn der sei sein „Lieblings-Freund“ (wie nicht nur TA-Leser/-innen genau wissen).

Die 100 Euro hat Bodo Ramelow übrigens trotzdem gespendet. Das Youtube-Video seiner Eisschüssel kann man sich in der Mediathek der Linksfraktion anschauen:

<http://www.die-linke-thl.de/mediathek/video/youtube/>

St. Wogawa

DAS LETZTE ...

von Stefan Wogawa

Wendehälsiges

„Christine Lieberknecht – Widerständler oder Wendehals?“ fragt die Thüringer Allgemeine (TA) mit Bezug auf den „Brief aus Weimar“ der DDR-CDU, veröffentlicht vor 25 Jahren. Herausgefordert hat das Lieberknecht selbst. Sie nannte jenen Brief „Schlüsseldokument zur Erneuerung der CDU“. Das zitiert TA-Redakteur Martin Debes, Autor einer Lieberknecht-Biografie.

Auch ich habe Lieberknechts Ausspruch schon zitiert, vor fünf Jahren, im Artikel „Ambivalentes Plädoyer einer Blockpartei“. Der Weimarer Brief sorgte „heute für unterschiedliche Interpretationen“, betont Debes, mehr noch: er werde in „einem so jubiläumsträchtigen Wahljahr zum Politikum“. Natürlich. Dazu führt er neue Aufsätze an, die sich kritisch oder affirmativ mit dem Thema beschäftigen. Der Text von Christoph Wunnicke etwa dürfte Lieberknecht kaum gefallen; er nennt sie „eine Marxismus-affine Pastorin“ (wie ich es an dieser Stelle ähnlich auch getan habe). Im „Brief aus Weimar“ sieht Wunnicke den Versuch der CDU, die „Vorherrschaft der SED im Blocksystem gegen (...) die sich formierende Opposition der DDR (...) zu retten“. Nur durch ein Missverständnis sei er von westlichen Medien als demokratisches Aufbruchssignal interpretiert worden. Kaum der Rede wert ist die Gegenposition von Erhard Neubert, der euphemistisch vom Brief als Dokument der „Selbstbefreiung der CDU“ schwätzt.

Ich habe 2009 eingeschätzt, der CDU-Brief sei weit hinter fast zeitgleich veröffentlichte Ansätze, wie die des „Neuen Forums“, des „Demokratischen Aufbruchs“ oder der „Initiativgruppe für eine sozialdemokratischen Partei“ zurückgefallen.

Der Brief habe „etwas Wendehälsiges“, lässt Debes in dieser Frage dem Erfurter Altpropst Heino Falcke das letzte Wort. Der ist übrigens Neuberts Schwiegervater. ■

IMPRESSUM

Der LINKE PARLAMENTSREPORT erscheint auf den Seiten 5 bis 10 in UNSERE NEUE ZEITUNG.

Herausgeber:

DIE LINKE. Fraktion im Thüringer Landtag, Jürgen-Fuchs-Str. 1, 99096 Erfurt.

Redaktion:

Annette Rudolph (V.i.S.d.P.), Stefan Wogawa
Telefon: 0361 - 377 2293; Fax: 0361 - 377 2321
E-Mail: rudolph@die-linke-thl.de
Internet: www.die-linke-thl.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion des PARLAMENTSREPORTS keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen ist ausdrücklich erwünscht.